

EnEV und der Einsatz von regenerativen Energien

- Nach EnEV §3 Abs. 3 gilt die Begrenzung des Jahres-Primärenergiebedarfs nicht für Gebäude, die mindestens zu 70% durch erneuerbare Energien mittels selbsttätig arbeitender Wärmeerzeuger beheizt werden. In diesem Fall gelten folgende Anforderungen:
 - Anforderung **KfW-60-Haus**: Der spezifische Transmissionswärmeverlust des Gebäudes muss um **30%** unter dem nach EnEV gültigen Höchstwert liegen.
 - Anforderung **KfW-40-Haus**: Der spezifische Transmissionswärmeverlust des Gebäudes muss um **45%** unter dem nach EnEV gültigen Höchstwert liegen.
- Die Berücksichtigung von solarer Wärmebereitung für die Trinkwassererwärmung oder die Heizungsunterstützung erfolgt durch entsprechende Reduktion des Wärmebedarfs. Bei solaren Kombianlagen zur Heizungsunterstützung muss der solare Deckungsanteil anhand anerkannter Regeln der Technik (in der Regel durch geeignete Simulationsprogramme) berechnet werden. Ansonsten wird in der DIN V 4701 Teil 10 bei der Berechnung der Anlagen-Aufwandszahl und des Primärenergiebedarfs mit einem solaren Deckungsanteil von 10% gerechnet. Bei Solaranlagen zur Trinkwassererwärmung ist in der DIN V 4701-10 ein Rechenverfahren enthalten, mit dem der Energieertrag der Solaranlage berechnet werden kann. Bei dem Verfahren kann mit den in der DIN enthaltenen Standardwerten oder mit projektspezifischen Planungswerten und produktspezifischen Kennwerten für die Sonnenkollektoren gerechnet werden. Durch solare Trinkwassererwärmung kann bei Auslegung entsprechend den Standardwerten nach DIN V 4701-10 der Primärenergiebedarf je nach Gebäude-Dämmstandard um etwa 15 – 20% reduziert werden.
- Werden bei einem Teil der Wärmeerzeugung (weniger als 70%) erneuerbare Brennstoffe eingesetzt, so wird dies in Form des Primärenergiefaktors bei der Berechnung des Primärenergiebedarfs in der DIN V 4701-10 berücksichtigt. Beim Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung mit erneuerbaren Brennstoffen beträgt dieser Faktor 0,0, bei Wärme aus Heizwerken mit erneuerbaren Brennstoffen 0,1 und beim Wärmeerzeuger mit dem Brennstoff Holz 0,2. Je nach Anteil der regenerativen Wärmeerzeugung besteht somit ein hohes Einsparpotential beim Primärenergiebedarf.